

Call for Papers

Alles Klasse?!

Sozioökonomischer Hintergrund und der Deutschunterricht

ide Heft 1/2027

<u>Abstract:</u>	15. Juni 2026 (Rückmeldung über die Annahme bis 1. Juli 2026)
<u>Redaktionsschluss:</u>	31.10.2026 (anschließend double-blind Peer-Review)
<u>Erscheinungstermin:</u>	März 2027 (open access)
<u>Herausgeber:innen:</u>	Matthias Leichtfried (Universität Wien) Sabine Zelger (Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/NÖ)

Dieses Themenheft wirft einen kritischen Blick auf den Deutschunterricht. Es beleuchtet die Wirkmacht der ökonomischen und sozialen Kategorie Klasse und befragt die institutionelle Rahmung des Unterrichts sprachlicher und literarischer Bildung ebenso wie die Segregation nach Sprachkenntnissen und Lernfähigkeiten, etwa durch Separierung in verschiedenen Schulen und Schulklassen. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach den Dynamiken von Verstärkung und Emanzipation, also ob und wie der Deutschunterricht Klassenunterschiede fortschreibt, Distinktionen verstärkt und Ausschlüsse mit hervorbringt oder inwiefern er diskriminierende Verhältnisse sichtbar macht, reflektiert und verändern kann. Dazu wird die Klasse in ihrer Bedeutung für Fach, Didaktik und Unterricht Deutsch von anderen Ungleichheits- und Differenzkategorien abgegrenzt, aber auch in intersektionaler Verwobenheit, etwa mit Geschlecht, Ethnie oder (Dis)ability, reflektiert.

Nachdem Large-Scale-Studien wie PISA und PIRLS immer wieder zum Ergebnis kommen, dass im deutschsprachigen, v.a. aber auch im österreichischen Schulsystem Bildung vererbt wird, stellt sich die Frage, in welcher Form der Deutschunterricht zu Ungleichheit beiträgt und wie Potentiale eröffnet werden können, diese zu demontieren. Um Ungleichheiten durch sozioökonomischen Hintergrund und Benachteiligungen durch Klassismus zu reflektieren und abzubauen, sind verschiedene Dimensionen der Klasse zu perspektivieren. So gilt es institutionelle Rahmenbedingungen für den Deutschunterricht in den Blick zu nehmen und bildungspolitische Konsequenzen zu formulieren. Eine (selbst-)kritische Betrachtung erfordert auch der deutschdidaktische Diskurs mit seinen akademischen Akteur:innen und den klassistischen sowie intersektionalen Einschreibungen, die entsprechend Ungleichheiten verdecken, verstärken, sichtbar machen oder verändern. Auf der Unterrichtsebene gilt es, das Lehrer:innenhandeln in den Blick zu nehmen, sowohl mit den subjektiven Theorien wie gelebten Praktiken und möglichen Konzepten, die bei Sprach-, Literatur- sowie Medienbildung ein herrschaftskritisches bzw. klassensensibles Potenzial realisieren oder reflektieren und konkrete Anknüpfungspunkte für den Deutschunterricht bieten.

Das ide-Themenheft „Alles Klasse?!“ lädt zu Beiträgen ein, die danach fragen, wie sozioökonomische Ungleichheit den Deutschunterricht und die didaktischen Prozesse prägt – und wie sie abgebaut werden kann: über sprachliche Normen und Praktiken, im Umgang mit Literatur und Medien, in Leistungsbewertung, Unterrichtskulturen und Professionalisierungsprozessen. Gesucht werden theoretische, empirische, historische, konzeptionelle oder praxisbezogene Beiträge aus allen

Bereichen der Deutschdidaktik sowie aus angrenzenden Feldern, sofern ein klarer Bezug zum Deutschunterricht erkennbar ist.

Mögliche Denkachsen

Übergreifende Perspektiven auf Klasse im Deutschunterricht: z.B. sozioökonomische Unterschiede und Bildungsungleichheit, soziale Passungsverhältnisse zwischen Schüler:innen, Lehrpersonen und schulischen Erwartungen, Habitus und Kapitalformen, Konzepte und Wahrnehmungen von Lehrpersonen, Leistungsbewertung und Selektion, Klassismus, Herrschaftskritik, Professionalisierung und Reflexion eigener Positionierungen

Literaturdidaktik: z.B. Lesesozialisation und außerschulische Kooperationen, Kanon und Distinktion, Anschlusskommunikation, literarische Sozialisation, Klasse in literarischen Texten, Literaturunterricht zwischen Ausschluss und Teilhabe

Sprachdidaktik: z.B. Bildungssprache und sprachliche Normen, Mehrsprachigkeit, sprachliche Hierarchien

Mediendidaktik: z.B. Populärkultur und soziale Zuschreibungen, digitale Teilhabe, mediatisierte Lebenswelten, sozioökonomische Ungleichheit in digitalen Kontexten, KI und Bildungsgerechtigkeit

Willkommen sind Beiträge, die fachliche und gesellschaftliche Perspektiven zusammendenken und die zeigen, wie sich Klasse im Deutschunterricht konkret materialisiert und/oder wie im Unterricht bzw. im fachdidaktischen Diskurs Perspektiven der kritischen Reflexion und widerständigen Praktiken eröffnet werden können. Neben wissenschaftlichen Aufsätzen sind auch andere Beitragsformen denkbar, etwa Essays, Werkstattberichte oder reflektierte Praxisbeiträge.

Einreichungen

Wir ersuchen um Übermittlung eines Abstracts im Umfang von 300–500 Wörtern (exkl. Literatur) sowie kurze biografische Angaben bis zum **15. Juni 2026** an matthias.leichtfried@univie.ac.at und an sabine.zelger@univie.ac.at

Sie erhalten Rückmeldung bis 1. Juli 2026, Deadline für das Manuskript ist der 31.10.2026.